

**Zeitschrift:** Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn  
**Herausgeber:** Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Solothurn  
**Band:** 15 (2010)  
  
**Artikel:** Solothurn, Löwengasse 8, Bregger-Magazin  
**Autor:** Blank, Stefan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-844245>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Solothurn, Löwengasse 8, Bregger-Magazin

STEFAN BLANK

Das an hervorragender Lage direkt am Aarequai stehende, sogenannte Bregger-Magazin wurde 2007–2009 einem umfassenden Umbau unterzogen. Aussergewöhnlich erscheint dabei der Umstand, dass die private Eigentümerschaft angesichts der anspruchsvollen Rahmenbedingungen von Gebäude und Standort einen Wettbewerb durchführen liess mit dem Ziel, eine geeignete Umnutzungsmöglichkeit aufzuzeigen. Daraus resultiert ein Umbau, der sowohl die denkmalpflegerischen Aspekte würdigt als auch die wirtschaftlichen Anforderungen an eine solche Liegenschaft berücksichtigt.

## Baugeschichte<sup>1</sup>

Von 1642 bis 1792 besass die Patrizierfamilie Gugger auf dem Gebiet zwischen Löwengasse und Landhausquai ein Ökonomiegebäude mit Stall und Scheune sowie einen durch einen Hof leicht abgesetzten Speicher (Abb. 1). 1826 erwarb der Staat Solothurn die Liegenschaft, um kurz darauf auf dem südlichen Grundstücksteil anstelle des Speichers ein obrigkeitliches Salzmagazin zu errichten. Das Ökonomiegebäude an der Löwengasse wurde erst 1865 unter dem neuen Eigentümer, dem Lederhändler Joseph Hänggi, durch ein zweigeschossiges Lagerhaus ersetzt (Abb. 2). 1896 ging der Besitz an Cornel Bregger über, der noch im gleichen Jahr einen umfassenden Umbau vornahm. Die beiden bestehenden Baukörper blieben dabei im Kern erhalten, wurden aber um ein Geschoss aufgestockt und unter einem mächtigen Mansarddach zusammengefasst (Abb. 3). In den folgenden hundert Jahren blieb das Bregger-Magazin weitgehend unverändert; es ist heute noch im Besitz der Familie Bregger.

## Wettbewerb 2007

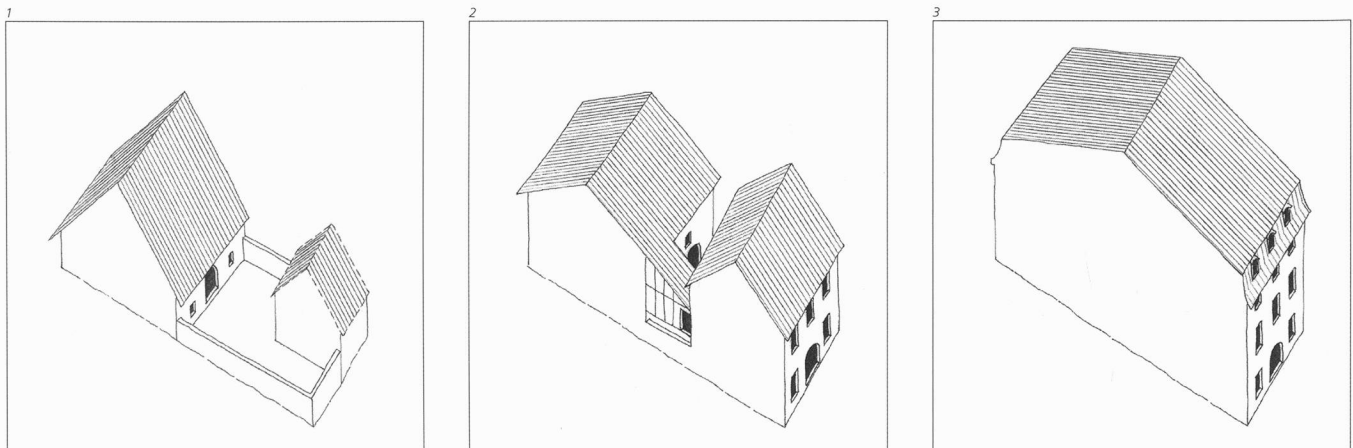
Nachdem das Magazin während Jahren praktisch leerstand, initiierte die Eigentümerschaft 2007 einen Projektwettbewerb, der eine geeignete Umnutzungsmöglichkeit aufzeigen sollte. Wichtige Para-

meter des selektiven Wettbewerbsverfahrens bildeten die von der Denkmalpflege geforderte Erhaltung der Fassaden an der Löwengasse und am Landhausquai inklusive des Mansarddachs in seiner sichtbaren Form, die Erhaltung der baugeschichtlich ausserordentlich interessanten Zwischenwand im Gebäudeinnern (Südfassade des ehemaligen Ökonomiegebäudes an der Löwengasse, siehe Beitrag Nold, Abb. 12, S. 51) sowie die Möglichkeit für einen Belichtungs- und Erschliessungsschacht in der Mittelzone des überaus tiefen Gebäudes. Dementsprechend lässt sich das aus dem Wettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt von der Baugeschichte der einstigen zwei Baukörper leiten, greift aber nicht in das äussere Erscheinungsbild ein. Im Erdgeschoss wurde das Restaurant Salzhaus eingerichtet, dessen Name an die ehemalige Gebäudenutzung im 19. Jahrhundert erinnert. In den Obergeschossen entstanden Wohnungen.

## Umbau und Restaurierung 2007–2009

Wie im Wettbewerbsprogramm vorgegeben, konnte das äussere Erscheinungsbild des Bregger-Magazins weitgehend erhalten bleiben (Abb. 4–7). Das Augenmerk der Denkmalpflege galt vornehmlich den beiden prägenden Gassenfassaden. Während die Natursteinelemente sorgfältig restauriert wur-

Abb. 1–3  
Solothurn, Löwengasse 8.  
Perspektivische Darstellung der  
Baukubenentwicklung vom  
17. Jahrhundert bis 1896.





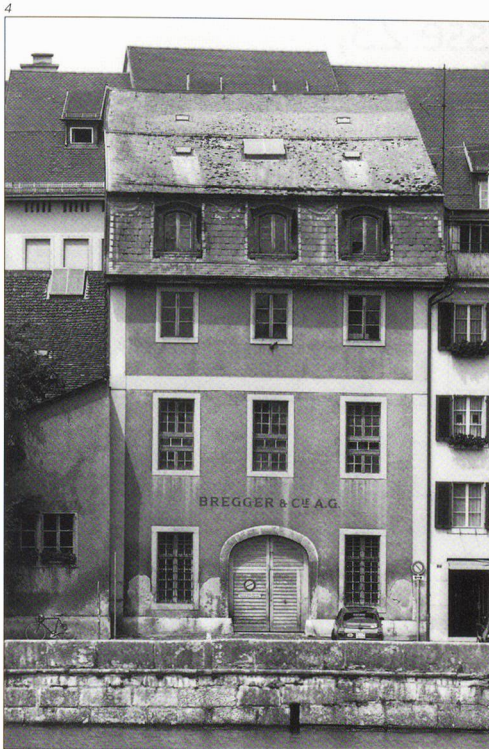


Abb. 4  
Fassade am Landhausquai vor  
der Restaurierung von 2009.  
Foto 1990.

Abb. 5  
Fassade am Landhausquai nach  
der Restaurierung 2009.

Abb. 6  
Fassade an der Löwengasse vor  
der Restaurierung von 2009.  
Foto 1991.

Abb. 7  
Fassade an der Löwengasse  
nach der Restaurierung 2009.

den, musste der Kieselwurfverputz unter Wiederherstellung der originalen Oberflächenstruktur vollständig erneuert werden. Ebenfalls neu sind die Fenster, welche das originale Sprossenbild wieder aufnehmen. Aufwendig gestalteten sich ausserdem die profilierten Lukarnenverkleidungen aus Kupferblech auf der Seite Landhausquai. Einzige sichtbare Veränderung im Vergleich zum Vorzustand ist der Einbau einer verglasten Eingangstür zum Restaurant anstelle des alten, hölzernen Scheunentores. Das Gestaltungskonzept des neuen Restaurants im Erdgeschoss sah vor, die beiden seitlichen Brandmauern sowie die Zwischenmauer, das heisst die

ehemalige Südfassade des Ökonomiegebäudes an der Löwengasse, unverputzt zu belassen. Dies erlaubt einen informativen Einblick in die Baugeschichte der Liegenschaft. Ansonsten sind die Geschosszwischenböden und die Grundrissstrukturen in der ganzen Liegenschaft weitgehend neu angelegt.

#### Anmerkung

<sup>1</sup> Zur Baugeschichte siehe den ausführlichen Beitrag von Andrea Nold in diesem Heft sowie: Stefan Blank, Markus Hochstrasser, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn, Band II. Die Stadt Solothurn II, Profanbauten*, Bern 2008, S. 154.